

gestreckte Flügelform, so daß sie den Vibellen mehr oder weniger ähnlich erscheinen.

Eine andere Abschreckungsmethode ist die, solche Tiere zu kopieren, die durch ihren Geruch oder Geschmack von den Insektenfressern gemieden werden. Zu den derartig geschützten Insekten gehören auch die in Europa vorkommenden Familien der Köcherfliegen, Phryganeiden. Ich habe oft, wenn ich eine *Phryganea grandis* anfaßte, einen penetranten ranzigen Geruch wahrnehmen können. Ein Nachahmer ist mir in unseren Gegenden allerdings nicht bekannt, wohl aber gleicht der kalifornische Spinner *Phryganidia californica* einer Röhrenfliegenart aufs Haar, und ebenso hat der chilenische Käfer *Cyphonobas dromedarius*, große Ähnlichkeit mit einer solchen.

Die großen Schmetterlings-Gruppen der exotischen Danaiden und Heliconiden werden von den Insektenfressern ihrer üblen Absonderungen wegen ebenfalls sorgfältig gemieden, und hier sind es nun Vertreter verschiedener Faltergattungen, welche diese durch Flügelform und Farbengebung scharf getrennte Gruppe nachbilden. Es ist erstaunlich, wie genau der Nachahmer sein Vorbild mitunter kopiert. Als Beispiele mögen genannt werden *Danaus vulgaris* und als Nachahmer *Elymnias laisides* von Nicot, *Danaus larissa* und *Papilio macarens*, *Euploea claudia* und *Papilio paradoxus*. Die Nachahmung geht so weit, daß auch der Flug, der bei den Danaiden häufig langsam und schwerfällig, nachgeahmt wird. Auch ist hervorzuheben, daß die Vorbild-Form meist gemein, der Nachahmer meist selten, also dadurch noch ganz besonders geschützt ist.

Es ist überhaupt eine Regel, daß die Tiere, durch eine hervorragend mimetische Gestalt ausgezeichnet sind, nicht häufig oder selten vorkommen. Ihrer Verbreitung stehen lokale oder individuelle Hindernisse entgegen, deshalb, um sie vor dem Aussterben zu schützen, statete die Natur sie mit der größten Anpassungsfähigkeit aus.

Wir kommen hiermit zur Theorie der Mimikry. Der Unbefangene wird sich die Frage stellen: Wie entstand diese ungemessene Ueber einstimmung zweier ganz verschiedener Individuen? Wie war es möglich, daß der Falter die Form des Blattes annahm konnte? Ist das reiner Zufall?

Nach den eingehenden Forschungen jener tüchtigen Naturforscher, an denen unser Jahrhundert so reich, insbesondere an der Hand der epochemachenden Forschungen Darwins können wir uns die Ursachen dieser rätselhaften Erscheinungen klar machen. In seinem Werke „Ueber die Entstehung der Arten“ weist Darwin nach, daß in der lebenden Natur ein Faktor tätig sein muß, der aus den vielfach — sei es durch klimatische oder sonstige Einflüsse — entstehenden Abartungen der Pflanzen- und Tier-Arten die Weiterzüchtung derjenigen Formen bewirkt, welche mit denjenigen Eigenschaften am besten ausgestattet sind, die zur Erhaltung und Fortpflanzung der Art am zweckmäßigsten scheinen. Nach dem Grundsatz: „Der Tüchtige ist der Ueberlebende“ gehen im Kampfe ums Dasein jene Formen unter, welche nicht die guten Eigenschaften in genügendem Maße besitzen, durch welche sie geschützt erscheinen. Die Ueberlebenden, besser mit diesen Eigenschaften ausgerüsteten Formen gelangen zur Fortpflanzung und übertragen die besonderen Eigenschaften durch Vererbung auf ihre Nachkommen, bei denen wieder infolge der „natürlichen Auslese“ jene Individuen überleben und zur Fortzucht gelangen, die am vollkommensten sich ihren Verhältnissen anzupassen wissen. So läßt es sich denken, daß die „natürliche Zuchtwahl“ im Laufe unendlich vieler Generationen Formen heranbildete, welche der höchste Maß der Anpassungsfähigkeit erreichten, wie sie uns jetzt vor Augen sind.

Schwärzer (Mecklenburg).



Zu unserem Berichte über die XX. Generalversammlung des „Internationalen Entomologischen Vereins“.

Von dem Vorsitzenden Herrn Paul Hoffmann in Guben ist uns am 12. November a. c. folgende „Berichtigung“ auf Grund § 11 des Präjokes zugesprochen. Obwohl wir nun diese Zeitschrift nicht ihrem vollen Umfange nach als „Berichtigung“ anerkennen können, da sie besonders in ihrer zweiten Hälfte manches enthält, was mit einer „Berichtigung“ nichts zu tun hat, so erklären wir uns vom Standpunkte der „Unparteilichkeit“ doch gerne bereit, dieselbe vollständig zu bringen. Sie lautet:

„Berichtigung.“

„Der in Nr. 11 der „Entomolog. Blätter“ veröffentlichte „Bericht über die XX. General-Versammlung des „Internationalen Entomologischen Vereins“ zwingt mich zu meinem lebhaftesten Bedauern, zur Richtigstellung folgenden zu erklären:

„Es ist un wahr, daß Herr Dannehl seine „schweren Vorwürfe gegen die Geschäftsleitung“, „auf ein zahlreiches Altkontingental“ stützt. Seine Vorwürfe stützen sich nur auf unwahre Behauptungen und Verdächtigungen.

„Es ist ferner un wahr, daß Herr Dr. Kahler die „Beschwerden, teilweise als berechtigt“ anerkannt hätte. „Dann wäre ja sein Antrag, die Beschwerden erst durch den Ausschuss prüfen zu lassen, überflüssig gewesen.“

„Die fett- und gesperrgedruckten Stellen des Berichtes „sollen beweisen, daß ich „geschäftsordnungswidrig“ verfahren sei. Dieser Vorwurf weise ich entschieden zurück. Noch am Sonntag Abend (7. Okt.) war mir mitgeteilt worden, daß Herr Dannehl gar nicht daran denke, sich dem Beschlusse der General-Versammlung zu unterwerfen und „sein angebliches „Material“ dem Ausschusse zur Prüfung zu übergeben. Diese Weigerung, welche eine Verhöhnung der General-Versammlung bedeutet, zwang mich, am nächsten Tage unter Hinweis auf die Vorzählung Depesche der Versammlung mitzuteilen, daß ich nunmehr gerichtlich gegen den Verfasser der Schmähschriften vorgehen müsse, „wenn er die Beleidigungen nicht zurücknimmt. Er lehnte meine Forderung ab, versicherte aber wiederholt, daß er „für die nächsten Monate in Deutschland Wohnung nehmen werde, damit er gerichtlich belangt werden könne. Bis heute hat er sein Versprechen nicht erfüllt, ist auch dem Beschlusse der General-Versammlung nicht nachgekommen.“

„Dagegen reist er von Stadt zu Stadt und beruft „sogar Versammlungen ein, in welchen er Schmäh- und „Depreden gegen mich hält. Diese Tatsachen beweisen „zur Genüge, daß von einem „geschäftsordnungswidrigen „Verfahren“ meinerseits nicht die Rede sein kann.“

„Guben, den 9. November 1906.“

Paul Hoffmann,

Vorsitzender des Internat. Entomolog. Vereins“.



Die Lepidopteren-Sauna von Schwabach und Umgebung.

In zehnjähriger Sammeltätigkeit durchsucht von Heinrich Wendel, Schwabach.

Schwabach mit seiner herrlichen Umgebung in einer Höhenlage von 340 m über der Nordsee, vereinigt ebenes und hügeliges Gelände, abwechselnd mit Feldern größerer Acker- und Laubwäldern, Hopfengärten, Aekern und saftigen Wiesen. Das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Paul

Artikel/Article: [Zu unserem Bericht über die XX. Generalversammlung des "Internationalen Entomologischen Vereins". 47](#)